

Sehr viele Menschen im Land sehnen sich nach einer Rückkehr der Vernunft

Welt, 29.08.2023, Sarna Röser

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus246663028/Standort-Deutschland-Menschen-sehnen-sich-nach-einer-Rueckkehr-der-Vernunft.html>

In diesem Sommer wird alles Mögliche diskutiert, nur leider nicht das Wesentliche. Die Zukunft der deutschen Wirtschaft zum Beispiel. Dabei wissen viele nicht, wie es im Herbst weitergehen soll. Es ist Zeit, die Probleme beim Namen zu nennen – und schnell zu lösen.

Deutschland in der Sommerpause – heiße Tage, laue Abende, der Aperol schmeckt. Wäre da nicht dieses leichte, aber sich stetig steigende unguete Bauchgefühl, dass sich Deutschland verändert, dass sich unser Wirtschaftsstandort nicht zum Besseren entwickelt, sondern Gefahr in Verzug ist. Der berühmte Frosch im Kochtopf lebt noch. Das Wasser simmert vor sich hin, fängt langsam an zu dampfen, und die ersten Bläschen am Boden des Topfes steigen schon auf. Statt rauszuspringen, merkt der Frosch gar nicht, wie ihm geschieht.

So lässt sich die Lage unseres Wirtschaftsstandortes ganz gut beschreiben. Statt zu handeln und Probleme zu benennen, diskutieren Politik und so einige Medien die tollsten Sommerloch-Themen: Nutella mit oder ohne Butter für Frau Baerbock, die Abschaffung des Ehegatten-Splittings à la Klingbeil ja oder nein, Gendern oder lieber nicht, Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich und die Frage, warum kein Grünen-Spitzenpolitiker verrät, wohin er in Urlaub fährt. Es könnte ja ein Langstreckenflug mit Shitstorm-Potenzial aus der Basis dabei sein.

Die Menschen treiben jedoch derweil ganz andere Probleme um: Kann ich mir die Woche Urlaub noch leisten?! Warum sind die Flug- und Hotelpreise so explodiert? Warum dauert mein Antrag auf einen Kitaplatz für das Kind so lang? Wie teuer wird es, wenn meine Gasheizung den Geist aufgibt?

Unternehmer im ganzen Land treibt dazu noch die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Betriebe um. Sie blicken mit Sorge auf die großen Herausforderungen unserer Zeit. Sei es der Arbeits- und Fachkräftemangel, die marode Infrastruktur, das Bildungssystem, die zu hohen Kosten für Energie und Arbeit sowie die Schwerfälligkeit unseres Wirtschaftsstandortes.

Bei der letzten Bundestagswahl 2021 haben 23,4 Prozent aller Wahlberechtigten in Deutschland keine Stimme abgegeben. Fast ein Viertel der wahlberechtigten Deutschen. Und sie sagen damit: Macht euer Ding alleine. Diesen Menschen ist unser politisches System nicht einmal ein „Euch zeig ich's!“ wert. Sie wählen nicht, weil sie das Gefühl haben, dass ihre Stimme sowieso nicht zählt. Oder sie wählen nicht, weil sie in unserem politischen System niemanden finden, der ihre Überzeugungen angemessen repräsentiert.

Aber Demokratie ist ein Ringen um den richtigen Weg. Und sie funktioniert umso besser, je mehr Menschen dabei mitmachen. Angesichts der aktuellen Lage scheinen viele Menschen resigniert zu haben. Das ist nicht nur schade, sondern auch schädlich für unsere Gesellschaft. Es muss unser aller Aufgabe sein, diese Gruppe wieder für Deutschland zu begeistern.

Denn es gibt sehr viele Dinge, für die es sich lohnt, mit Inbrunst zu kämpfen – für unser Land, für unsere Erfolge und unsere Zukunft! Für eine freie und gerechte Gesellschaft. Für unsere Werte. Für Demokratie. Für unseren Wohlstand. Für eine lebenswerte Zukunft und die Bekämpfung des Klimawandels. Wenn wir an diesen Herausforderungen scheitern, ist alles andere umsonst.

Wir müssen darüber streiten, wo wir als Gesellschaft hinwollen, und wir müssen darüber streiten, wie wir unsere Ziele erreichen wollen. Aber das tun wir eben nicht! Nicht da, wo es wirklich wehtun würde. Diskussionen zur Steuergerechtigkeit, Diskussionen zur kollabierenden Altersvorsorge und zum siechenden Bildungsbereich werden im öffentlichen Diskurs übertönt vom Streit um identitätspolitische Glaubensfragen. Wir verlieren uns in Kleinkriegen über Gendersternchen, den erlaubten Zuckergehalt von Limonaden und darüber, wie viele Geschlechter es zukünftig geben soll.

Staat soll sich auf die Kernaufgaben konzentrieren

Ich bin davon überzeugt, dass – genau wie ich – sehr viele Menschen in diesem Land die Rückkehr der Vernunft herbeisehnen. Eine Mehrheit, die sich die Rückkehr zu einer ideologiefreien, lösungsorientierten Politik wünscht. Eine Mehrheit, die mit einer immer stärkeren staatlichen Einmischung in ihr Privatleben nicht einverstanden ist. Eine Mehrheit, die ihre Kinder gern selbst erziehen möchte. Eine Mehrheit, die kulturelle Vielfalt zu schätzen weiß, die aber nicht für ihre eigenen Werte und für ihre Herkunft beschämt werden will. Eine Mehrheit, die sich wünscht, dass Probleme beim Namen genannt werden, um sie effektiv lösen zu können. Eine Mehrheit, die in Frieden mit ihren Nachbarn leben möchte und die weiß, dass es staatliche Autorität ist, die diesen Frieden garantiert. Die sich wünscht, dass der Staat sich auf seine Kernaufgaben konzentriert und dafür sorgt, dass die Rahmenbedingungen in Deutschland stimmen, aber sie ansonsten in Ruhe lässt.